

Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.

„Ich glaube, wir haben inzwischen einen guten Draht zueinander gefunden, und diese wöchentlichen Besuchsnachmittage bereichern unser beider Leben“ (Helga Mühleisen)

Elf Frauen und ein Mann haben sich durch eine intensive Schulung auf ihren Besuchsdienst für ältere Menschen, die zu Hause leben, vorbereitet. Sie haben sich den Namen JoBeS gegeben, die Johannes-Besucher für Senioren. Seit kurzem sind sie im Einsatz. Helga Mühleisen ist eine der Johannes-Besucherinnen. Über ihre ersten Erfahrungen berichtet sie:

Seit einigen Monaten besuche ich Frau K., eine an Demenz erkrankte, aber körperlich noch recht fitte ältere Frau. Sie hat in Nürtingen keine Angehörigen und fühlt sich sehr einsam. Auf meinen ersten Besuch hat sie sich schon so gefreut, dass sie sogar Sekt bereitgestellt hatte.

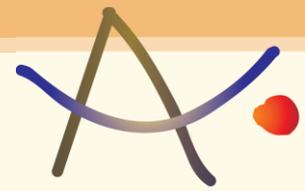
Ich versuche, sie regelmäßig jede Woche zu besuchen, und inzwischen hat sich schon ein kleines Ritual entwickelt. Wenn ich komme, strahlt sie mich an und stellt immer die gleiche Frage: „Hast Du was zum Spielen mitgebracht?“ Bevor wir mit dem Spielen beginnen, öffnen wir die Fenster und tanken Sauerstoff. Dann erinnere ich sie, dass sie sich was zum Trinken bereitstellt, und dann spielen wir.

Frau K.'s Lieblingsspiel ist „Mensch ärgere dich nicht“, und sie freut sich riesig, wenn sie mich rauswerfen kann. So vier bis fünf Mal muss das Spiel schon wiederholt werden. Nach jedem Spiel kommt die Frage: „Hab' ich jetzt gewonnen?“ und: „Spielen wir noch mal?“

Frau K. singt und tanzt sehr gerne. So ist es auch schon zum Ritual geworden, dass wir zwischen zwei Spielen ein Lied singen und uns gemeinsam im Takt dazu bewegen. Dabei blüht sie sichtlich auf und wirkt fast wie ein junges Mädchen.

Ab und zu, wenn das Wetter es erlaubt, kann ich Frau K. zu einem kleinen Spaziergang animieren, aber nur, wenn es am Ende Kaffee und Kuchen gibt. Sie genießt dann aber keineswegs nur den Kuchen, sondern mehr noch die Sonne, den Duft verschiedener Blüten, das Lachen von Kindern und hin und wieder einen Menschen, der sie freundlich grüßt.

Über sich selbst spricht Frau K. nur wenig, vieles hat sie schon vergessen, auch viele Worte. Wenn sie doch einmal etwas „erzählt“, dann ist es immer und immer wieder dieselbe Geschichte. Da braucht es schon etwas Geduld. Aber wenn ich sehe, wie viel Freude sie dabei hat, dann fällt es mir nicht schwer, mir ihre Geschichte immer wieder aufs Neue anzuhören.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.

Im Vorbereitungskurs haben wir viel über Menschen mit Demenz gelernt. Das hilft mir, Frau K.'s Eigenarten zu verstehen und damit umzugehen. Und wenn es eines Tages schwieriger werden sollte, dann kann ich mir jederzeit bei Frau Gekle, unserer Leiterin, Rat und Unterstützung holen. Das gibt mir Sicherheit.

Früher hat Frau K. jeden Sonntag die Hl. Messe in St. Johannes besucht. Alleine kann sie das schon lange nicht mehr. Aber zusammen haben wir es geschafft! Dabei war es für mich sehr ergreifend, mit welcher Inbrunst Frau K. die altbekannten, ihr wohl vertrauten Kirchenlieder gesungen hat.

Ich glaube, wir haben inzwischen einen guten Draht zueinander gefunden und diese wöchentlichen Besuchsnachmittage bereichern unser beider Leben.

*Helga Mühleisen
in: „alzheimer aktuell“, Ausgabe 03/10*